Nro.	1473.		
			Cölln das Freygrafenamt zu Vollmestein verliehen und Er (K. Friedrich) als König bestätigt hatte, dasselbe Amt seinem Sohne Georg Hackemberg, da er wegen Alter und Schwächlichkeit demselben Amte nicht mehr vorstehen kann. S. 125.
6820	Dec. 16.	Cölln.	verleiht dem Dietrich von Gymenich zwey Häuser zu Achen. „nemlich das haws darinne man die ganczn tucher verkaufft vnd das brothaws darauf im ettlich summ „gelts von weilent loblicher gedechtnuss verschribn sein von kunig Conraden, die er bisher zu lehn vnd „von seinen vordern auf in komen weren"... non obstante, das er die lehenbrief so sein vordern daruber „gehabt nicht furbracht, dann im die verprunnen sein"... S. 175.
6821	— 22.	Achen.	gibt der Stadt Achen die Freyheit, dass die zu Mitschöffen erwählten Personen ihr Amt unter einer Pön von 40 Mark Goldes annehmen müssen; auch dürfen die, welche das Gericht daselbst mit Worten oder Werken beleidigen, mit einer Strafe von 1 Mark Goldes belegt werden. „Also daz nu hinfür ewigelich ein yede redliche vnd bequeme person, so durch die schoffenn des ge„meltn vnsers kunigelichen stuls zu Ach zu einem mitschoffenn desselben stuls erkieset wirdet dasselb „schoffennambt annemen, sich des bey verliesung der penen in disem vnnserm keiserlichen brieue begriffenn „nicht widern auch das wie annder vnser vnd des reichs schoffenn daselbs gebrauchn vnd dabei beleibn, „daz auch dieselben schoffenn so ytzo sein oder kunftigelich obberurter massen zu schoffen werden erkoren „fur vnd fur erblich vnd zu ewigen zeiten den rate der stat Ach mit anndern ratgeben, die zu zeitn da„rinne sein nach alltem kerkomen besiczen dabei beleibn vnd des on redlich vrsach nicht entseczt werden. „Auch darzu sy vnd ir nachkomen gewalt vnd macht haben sollenn ein yede person so wider sy vnd das „gericht mit worten oder wercken freuenlichn on ordnung oder notdurfft des rechtens ine zu uerdriess vnd „schannden hanndln, so offt das beschicht vmb ein marck lotigs goldes zu straffenn vns die halb in vnse „keiserlich camer vnd den aandern halben teil den gemeltn von Ach vnablesslich zu beczalln"... S. 123. Lünig, R. A. XIII. 1463.
6822	(s. d.)	(s. l.)	macht den Tilmann Slecht von Elmpt, Doctor der Decretalen, zum k. Pfalzgrafen und verleiht ihm ein Wapen. „videlicet clipeum totum viridum et in eodem clipeo sive campo tria lilia alba in altum levata et iuxta „se posita et supra galeam, super induviis sive tecturis viridis et albi colorum coopertam, quercum cum „tribus ramis et quilibet ramus cum uno folio et una glande et totus arbor sit a summo usque deorsum „ab uno latere medietate arida ab altera virens ita sint et folia et glandes una parte medietate vireant al„tera sint arida"... S. 116.
	1474.		
6823	Jän. 3.	Cölln.	Landgraf Hermann von Hessen, Verweser des Erzstiftes Cölln, gelobt dem K. Friedrich und dem Reiche treu und gehorsam zu seyn, auf den Fall, dass er durch des Kaisers Vorschub zum Stifte Cölln gelangen sollte. Geh. H.-Archiv.
6824	— 3.	—	K. Friedrich legitimirt den Gysbertus, Sohn des Gisbertus Randwick. („Ut omnibus juribus „honoribus et dignitatibus uti frui et gaudere possit et valeat in et extra judicium.") S. 191.
6825	— 11.	—	gibt der Stadt Düren, auf Klage des Magistrats, wie ihre Leute und sie oft vor westphälische und andere Gerichte geladen würden, die Freyheit, dass die gemeine Stadt nur vor dem Reichsstuhl in der Stadt Achen, ihre Bürger vor dem Stadtgerichte beklagt werden können. Pön 60 Mark Goldes. S. 109.
6826	— 12.	—	bestätigt und vermehrt die Privilegien des Uniko Ripperda, Hauptmanns in Farmessum (in Friesland). Pön 60 Mark Goldes. „— Daz wir vmb sundrer erberkeit tugent vnd redlicheit vnd vernufft, damit vnnser vnd des reichs „lieber getrewer Vniko Ripperda hawbtman zu Farmessum vor vnnser keiserlichen maiestat berumbt ist, „auch der getrewen annemen vnd nuczlichen dinst willenn, die er vns vnd dem heiligen reich offt willige„lich getan hat vnd in kunftig zeit wol tun mag vnd sol, demselben Vniko all vnd iglich gnad freiheit rech „brieue, priuilegia gerechtigkeit allt herkomen vnd gut gewonheit zu dem sloss vnd herlicheit Farmessum „in Frieslannde gehorennde mit den hewsern vnd hawsstetten bynnen Farmessum gelegen auch den dreye

Nro.	1474.		
			„reittschafftn inwenndig vnd auswenndig Delfs mit namen Farmessumer Vitwirder vnd Hallwirder, wie dann „das sein vater vnd er bisher in ruhigem possess vnd gebrauch inngehabt vnd gebraucht vnd herbracht fur „sich sein eelich sun albeg den elltissten. Ob er der aber nicht enhette, sein eelich tochter oder ob die „auch nicht weren, sein nechst frunde vnuerscheidenlich bey einander zu behallten in allen vnd iglichen „iren wortten punctn articln innhalltungen meynungen vnd begreiffungen, als Romischer keiser gnedigclich „vernewet confirmirt vnd bestett. Vnd damit wir auch den gemelten Vniko in solhen seinen getrewen dinstn „vnd bey vns vnd dem heiligen reich dest mit geneigterm willen behalltn mugn, demselben Vniko vnd sei„nen erbenn diss besunder gnad vnd freiheit getan vnd von newem gegeben haben. Also daz sy nu hinfür „in den vorgemelten iren herlichheitten guldein vnd silbrein müncz wie durch annder vnnser vnd des reichs „vndertan in dem Friesslannd gepflegen vnd daselbs zu teglichem gebrauch vnd wert genomen wirdet vnn„der irem wappen machen, dadurch sy auch die wege vnd strass daselbs dem kaufmann vnd wanndeltn per„sonen zu gut gepessern vnd befriden von allem zollpern gut so in dieselb ir herlicheit gebracht oder durch „gefurt wirdet, redlich zys vnd weggellt nemen mugen. Vnd dartzu im seinen eelichen hawsfrawen vnd „kinden vnnser lieben frawen ordnen vnd gesellschafft zu tragen vergonnet vnd erlaubt haben, auch all „vnd iglich eynung verpuntnuss vnd verschreibung, ob er oder sein vordern der gegen yemand mit iren „slossen vnd beuestigung on vnnser vorfarn oder vnnser als Romischen keisers vnd irs rechtn herren, dem „sy on mittel zusteen willen vnd beuelh gemacht hetten genntzlich abtan vernicht vnd in vnd sein erben „danon entledigt vnd absoluirt"... S. 110.
6827	Jän. 12.	Cölln.	**bestätigt und vermehrt die Privilegien des Johann Rennger von dem Posste, Hewfftling (Hauptmann) zu Schermer (Schloss in Friesland). Pön 40 Mark Goldes.** (Er bestätigt ihm) „all vnd iglich gnad freiheit recht briene priuilegia gerechtigkeit alltherkomen vnd „gut gewonheit zu dem sloss vnd herlicheit Schermer in Frieslannde vnd den herlicheiten vnd rechten nem„lich vber Dnyrsswalld vnd Intverendeil gehörennde vnd wie dann die sein vordern vnd er bisher in geru„biger possess vnd gebrauch innegehabt gebraucht vnd herbracht haben"... Vnd damit wir auch den gemel„ten Johann Rennger in solhen seinen getrewen dinsten vnd bey vns vnd dem heiligen reich dest mit ge„neigterm willen behallten mugen, im vnd seinen erben dise besonnder gnad vnd freiheit getan vnd von „newem gegeben, also daz sy nu hinfür in den gemelten iren herlicheitn guldein vnd silbrein müncz wie „durch annder vnnser vnd des reichs vnndertan in dem Friesslannd gepflegen vnd daselbs zu teglichem ge„brauch vnd werdt genomen wirdet vnnder irem wappen machen. Dadurch sy auch die wege vnd strass dem „kawffman vnd wanndlten personen zu gut gepessern vnd befriden mugen von allem zollpern gut so in die„selb ir herlicheit gebracht oder durch gefürt wirdet redlich zys vnd weggellt zu nemen vnd darzu im sei„nen eelichen hawsfrawen vnd kinden die stole vnnserr lieben frawen orden vnd gesellschafft zu tragen „vergonnet vnd erlaubet. Vnd als er vnd sein erben sich bisher vom Posste geschriben vnd genennet, auch „diss hernachgeschriben wappenn vnd cleinet von allterher gefürt nemlich einen weissen schilde darinne „drey rot rosen vnd auf dem helm zwo aufgetan rot flug, daz wir im solh namen vnd wappen verwanndlt „vnd verkeret haben, also daz er vnd sein eelich leibsserben sich nu furbas ewigclich von Schermer schrei„ben vnd nennen vnd in einem blaben schilde drey rosen gelb vnd auf dem helme ein blabe vnd ein gelbe „flug furen sollen vnd mugen von allermenigclich vngehindert"... S. 110.
6828	—15.	—	**erlaubt der Stadt Cölln, Gold- und Silbermünze zu schlagen auf den Fuss, wie die rheinischen Churfürsten. Pön 60 Mark Goldes.** S. 107. Lünig, R. A. XIII. 363.
6829	—15.	—	**verordnet, dass künftig, bey Erledigung des erzbischöflichen Stuhls zu Cölln, die Appellation von den Gerichten zu Niderich und Arczberg in der Stadt Cölln, die früher unmittelbar an den Kaiser zu geschehen hatte, an den Domcustos gemacht werden soll. Pön 40 Mark Goldes.** „Als wir vor vergangnen zeiten vnsern vnd des reichs lieben getrewen den greuen vnd schopfen des „hohengerichts vnd der gerichte zu Niderich vnd Artzberg in der stat Collne die gericht von vnser vnd des „heiligen reichs wegen nach abgang eins erczbischoues oder eins burggrauen zu Colln alslang biss ein „annderer zu erczbischouen erwellet seine regalia vnd lehen von vns vnd dem heiligen reich empfangn „hat vnd zu Collne als ein erczbischoue eingeriten ist oder eingefurt wirdet zu besiczen vnd hannthaben „vergonnet vnd erlaubet, auch darauf vnnser keiserlich erclerung getan haben, das ein iglicher der sich „an den obgenannten gerichten durch die greuen vnd schoffen daselbs zu zeitn so solh verhindrung der re„galien oder annderer sachen halben wie vorstet vorhannden sein, als beswert vermeint zu beruffenn vnd „appellirn, dieselb sein appellation an vns als Römischen keiser oder vnnser nachkomen am reich Römisch „keyser vnd kunig on mittel tun vnd daselbs volfüren solle, wie dann das vnnser keiserlich briene des„halbn aussgegangen, auch die reformation bey weilent ertzbischof Dietrichs zu Collen zeitn gesatzt cler„licher ausweisen, daz wir vmb fürdrung des rechtens vnd gemeins nutzes willen auch die partheien vor „vnbillichen cossten vnd scheden zu uerhutten, mit wolbedachtem mute gutem rate vnd rechter wissenn den „hochgebornen Steffan pfalczgrauen bey Rein herczogen in Beyren vnd custor des tumbstiffts zu Collenn „vnsern lieben oheim vnd fürsten oder einen yeden tumbcuster so daselbs nach im wirdet, solh appellation

Nro.	1474.		
			„die also von den genantn greuen vnd schöffenn ligunder vnd aunderer guter halben an vns als Romischen „keiser beschehen an vnnser stat anzunemen vnd vor im zuuolfuren zu vnnserm stathallter vnd richter ge- „ordennt gesatzt vnd gemacht"... S. 107.
6830	Jän. 15.	Cölln.	K. Friedrich, der früher auf Anrufen Heinrich's Dringenberg und Antrag des kaiserlichen Kammer-Procurator-Fiscals der Stadt Cölln unter gewissen Pönen befohlen hatte, denselben Dringenberg, den sie wegen einer Appellation an das k. Kammergericht, die er gethan, in's Gefängniss geworfen, ohne Entgeltniss loszulassen und die Appellation zu gestatten, nimmt diesen Befehl, nachdem er besser instruirt ist, zurück, und absolvirt die Stadt von allen Pönen. S. 108.
6831	— 17.	—	macht eine Satzung in Betreff der Appellation von den Gerichten der Stadt Cölln an das kaiserliche Kammergericht. Pön 50 Mark Goldes. (Wegen leichtsinnigen Appellirens.) (Die Stadt hatte geklagt:) „Wie zu menichen zeiten durch ir burger einwoner vnd aunderer von den „gerichten zu Collne die der rate durch ir burgermeister richter ambtlewt vnd auch bey in selbs in vbung „haben on all notdurfft vnd beswersnuss allein von geuerdlichs verzugs wegen der sachen von Interlocuto- „rien vnd auch sunst wider ordnung der gemeynen rechten von aundern vrteiln an vns als Römischen kei- „ser freuenlichen geappellirt werde vnd solh appellation biss auf ennde eins ganczen jars oder lennger im „rechten nicht prosequiret werden auch die appellirende partheyen, vnnser keizerlich Inhibitionbrief auf „solh appellation von vns erlanngt voran vberantwortten vnd die ladung darnach in nach irem geuallen be- „hallten, dadurch alles die sachen angestallt vnd verzogn vnd menig person zu mercklichem schaden vnd „verderben gebracht vnd von seiner gruntlichn gerechtigkeit gedrungn wurde"... (Er verordnet also hinfür:) „Also daz nu hinfür zu ewigen zeiten ein yede person so in der stat Colln an den vorgeschriben gerichten „daselbs von vrteiln dauon man mit recht appelliren mag für vns vnd vnnser keiserlich camergericht ap- „pellirt, den burgermetstern vnd rate von stund an einen eide zu got vnd den heiligen sweren sol, daz er „solh appellation nicht geuerdlichen noch zu uerlengrung der sachen, sunder zu notdurfft seiner gerechtig- „keit thue vnd dieselb sein appellation in vier moneden den nechsten nachdem die bescheen ist, in vnn- „serm keiserlichen houe vnd camergericht anheanngig machen vnnser keiserlich ladung darauf erwerben vnd „der parthey verkunden welle. Auch sol die appellirend parthey der widerparthey caution vnd stetigkeit tun, „für die niderlag nach lautt der stat gesecze daran treffenn der innhallt wir hier inne wellen vnerhoilt vnd „inserirt gehallten zu werden. Vnd ob yemand solben eide caution vnd verfolg in obgerurter massen nicht „entette des appellation sol abe vnd nit sein vnd man mag alsdann in der sachen volfaren vnd das vrteil „ewssen wie recht ist. Auch sollen die gemeilten von Collenn mugen vnd in sachen furtfaren vnd procedi- „ren, nit widersteende, obwol vnnser keiserlich Inhibicionbrieue ime zugesanndt vnd vberantwort weren. „Es were dann vnser keiserlicher ladungsbrieue der widerparthey daruor geantwortt vnd verkundet vnd des „dieselben von Collne durch die appellirend parthey warlich bericht als sich geburt, furt sullen die von „Colln nicht schuldig sein einich appellation die vor dem entlichen vrteil interponirt oder furgenomen wer- „den mochten vnd die von gesetzenn des gemeinen beschriben rechtens, die wir auch hierinne fur erhoilt „vnd inserirt wella haben verboten sind. Wann wir auch solh appellation verbieten furzenemen vnd erclern „die von nichte zu sein ob die furgenomen wurden"... S. 108. Lünig, R. A. XIII. 363.
6832	— 27.	Heidelberg.	Pfalzgraf Friedrich bey Rhein, Herzog in Bayern, schreibt neuerdings dem K. Friedrich und macht ihm Vorstellungen über seine Ungnade. (Kremer's) Gesch. d. Pfalzgr. Friedrich I. II. 483. (CCXXVIII.) Aus Müller's R. Th. u. Friedr. IV. 5 Vorst. p. 601.
6833	Febr. 6.	Rotemburg an der Tauber.	K. Friedrich erlaubt, dass Balthasar von Tungen (als Lehenträger seiner Ehewirthinn), Peter Echter und ihre Mitgewandten das Geld (100 Mark Silber), wofür Abt Bernhard von Hirschau mit kaiserlicher Bewilligung die Vogtey im Dorfe Burbach von ihnen ablöste, nach ihrem Belieben anlegen mögen und nicht schuldig seyn sollen, die damit verschafften Güter und Stücke vom heil. Röm. Reiche als Burglehen zu empfangen. S. 73.
6834	— 7.	—	erlaubt seinem Diener Caspar Sitzenperger, als Vormund der Kinder des weiland Hanns Würffel von Rodaun, in dem Hof (derselben Kinder) zu Nussdorf feilen Wein vom Zapfen ausschenken zu dürfen, wie die Bürger und Inwohner von Nussdorf in ihren Häusern und Höfen. Mit Vorbehalt des kaiserl. Ungelts. Geh. H.-Archiv.
6835	— 12.	—	bestätigt die Privilegien des Cistercienser-Klosters Heilsprunn, im Eichstädter-Bisthum, insbesondere einen inserirten Freyheits- und Bestätigungsbrief vom 9. Februar 1401 von K. Ruprecht. (s. Regg. Ruperti Nro. 143.) Besondere Pön (von K. Friedrich) 50 Mark Goldes. Aus K. Ruprecht's Brief: (Die gewöhnlichen Freyheiten vom Vogtrechte, fremden Gerichte, Mauthfreyheit für seine Bedürfnisse u. s. w.) „Auch verbieten wir allen fursten geistlichn vnd weltlichn grauen freyen

Nro.	1474.		
			„herrn rittern knechten ambtlewten richtern vogten in welchn wesen oder eren die sein daz sy nu von we- „gen irs ambts nicht vermessen solln dheins vogtrechts auf des egenantn abbts convents vnd closters gu- „tern hofen, swaighofen munthofn oder auf allen anndern irn gutern wie man die genennen mag noch dhein „stewr schaczung habern oder huner abzwingn oder dringn sollen, des egenanten closters armlewte vnd „gepawrn noch dieselbn gepawrn vnd armlewt nicht mugen noch sollen laden auf dhein zennte oder lannd- „gericht, ob es wol von allter gewonlich sey gewesen, drey sachen aussgenomen todslag diebstal vnd not- „zug vnd welh desselbn abbts vnd conuents lewtn schuldig an denselben dreyen sachn funden werden, „die sollen von den richtern der zenndt oder des lanntgerichts gepessert werden an irn leiben vnd nicht am „gute. Auch seczen wir von kunigclicher macht das dhein person in welichem wesen eren vnd wirden die „sein geistlichn vnd weltlichn, wie die genant sein vber dhein lewte des vorgenantn closters die inner der „ettern oder maure daselbs wonen, es sein munich leybruder pfrundner diener ambtlut knechte oder ann- „der lute wie die genant sein vmb todslege wunden stumeln diebstale oder all annder schulde vberfarens „oder vergessen wie das genennet oder geheissen werde daselbst ein recht geistlich oder weltlich haben sol- „len, sy zuuervrteiln zu richten oder zu pussen, on allein der abbt vnd conuent des egenantn closters oder „der orden von Citell. Es sol auch dhein vogt des reichs bischoue furste herczog graue freye richter ge- „meinde oder stette noch dhein annder person geistlich oder weltlich vmb dasselb vberfarn schulde vnd ver- „gessnusse es sey todslag, diebstal oder annder swer schulde wie die genant sein vber die obgenanten lewte „innerhalb der ettern desselben closters gesessen vnd wonen als vorgeschriben ist, dhein pene noch pusse an ir leib oder gut anlegen vordern oder nemen"... S. 95.
6836	Febr. 13.	Rotemburg an der Tauber.	begnehmigt, zu Gunsten des K. Christian von Dänemark, als Herzogs von Holstein, die Erhöhung des Zolles zu Rendsburg, Plöen und Oldeslowe, und Gleichmachung mit dem Zolle zu Gottorp. Pön 50 Mark Goldes. (Orig. im Copenhagner-Archiv.) Michelsen p. 72.
6837	— 14.	—	errichtet das Herzogthum Holstein, mit Einverleibung des Landes Dithmarschen in dasselbe, und verleiht es dem König Christian von Dänemark. Pön 1000 Mark Goldes. (Orig. im Copenhagner-Archive.) Michelsen p. 68. Rousset Suppl. T. I. p. II. 444.
6838	— 17.	—	gibt dem K. Christian von Dänemark (seinem lieben Bruder) die Gnade, dass er und seine Unterthanen nicht gebunden seyn sollen, die künftighin noch (Andern) zu verwilligenden Zölle zu entrichten. S. 160.
6839	— 26.	Nürnberg.	willigt als Römischer Kaiser und oberster Lehensherr ein, dass der dem Kloster Heilsbrunn zugehörige Hof zu Morelbach, von dem die Stadt Rotemburg an der Tauber behauptete, dass er in ihr Reichs-Zentgericht zu Reicharz-Rod gehöre, durch Uebereinkunft künftig davon befreyt seyn soll. „— Als sich zwischen den ersamen vnnsern lieben anndechtign Petern abbt vnd convent des gotshawss „Hailsprunn eins vnd vnnsern vnd des reichs lieben getrewen burgermeister vnd rate der stat Rotemburg „auf der Tawber anndern teils von des hofs wegn zu Morelpach so demselbn gotshaws zugehört vnd in „zweiteil geleittet das ein bezimert vnd das annder teil noch vnbezymert ist, den die von Rotemburg ange- „zogn habn gerichtbar zu sein vnd in ir zenntgericht zum Reichartzrod daz sy von vns vnd dem heilign „reich zu lehen haben das aber der abbt vnd convent des obgenantn gotshaws nicht habn zugeben noch ge- „hellen welln irrung gehalltn hat vnd desshalb rechtfertigung zwischen ir furgenomen vnd darnach durch „teidiug verfasset ist, nach dem gemeiner stat Rotemburg daran nicht vil gelegen sei, so dann wir als Ro- „mischer keiser vnd oberster lehennherr vnser verwilligung dartzu tetten daz dann die gemeltn burgermeister „vnd rate su Rotemburg von ir vnd gemeiner stat wegen vmb guter nachperschafft willen solh ir fürnemen „daz sy bisher von des genantn hofs wegen den in ir zenntgericht zu Reichartzrod gerichtmessig zu sein ge- „tan haben abstelln vnd derselb hone auch die besiczer so ye zu zeitu darauf sein werden, nu furbas ewige- „lich frey vnd mit demselbn zenntgericht vnbeladn beleibn soll"... S. 131.
6840	— 26.	—	verleiht dem Paul Volkheimer, als Lehenträger des Armenhauses „zu den zwölf Brüdern" zu Nürnberg, 2 Höfe zu Gunderspuhl gelegen („der einer dem Hagen vnnd der annder dem „Schuczn vererbt sein"). S. 176.
6841	März 1.	—	verleiht dem Jacob und Karl Holzschuher eine Behausung zu Lauffenholz, genannt das Burgleins, ober Egeldorff bey Nürnberg gelegen, mit Zugehör, das die Agnes, Hausfrau des Hanns Volkmer, zu Nürnberg aufsandte. S. 176.
6842	— 2.	—	verleiht dem Georg Prenntler von Hensfenfeld ein Gütlein zu Uttlingen gelegen, das Kunz Pesolt zu Lauff aufsandte. S. 176.
843	— 8.	—	Georg Hesler verschreibt sich gegen K. Friedrich, ihm, falls er durch seinen Vorschub Cardinal würde, lebenslänglich verpflichtet zu seyn. Geh. H.-Archiv.

Nro.	1474.		
6844	März 11.	Nürnberg.	Die böhmischen Gesandten räumen dem K. Friedrich das Recht ein, in dem gemeinsamen Kriege gegen den König Matthias den Oberbefehl über die Armee einem Feldhauptmanne zu übergeben, wenn seine Majestät nicht selbst in das Feld ziehen wollte. S. Kurz's Oesterreich unter K. Friedr. IV. II. Th. 247—249. Beyl. Nro. 39.
6845	— 13.	—	K. Friedrich stellt den Gebrüdern Victorin, Heinrich dem ältern und Heinrich dem jüngern, Hinco genannt, Herzogen von Münsterberg und Grafen zu Glatz, einen Schuldbrief über 4000 ungrische Goldgulden aus, die von künftigem St. Martinstage über 1 Jahr in die Hände des Markgrafen Albrecht von Brandenburg geliefert werden sollen. Geh. H. Archiv. (Cod. Ms. Nr. 25.)
6846	— 13.	—	schliesst mit K. Casimir von Pohlen ein Bündniss wider K. Matthias von Hungarn. Dogiel, Cod. dipl. Poloniae, I. 164.
6847	— 14.	—	nimmt den Georg Rudolfer von Bregenz, den Fechtmeister, zum kaiserlichen Diener auf und erlaubt ihm, sein und des heil. Röm. Reiches Wapen zu tragen. „Vmb seiner redlicheit vnd kunst die er an vnnserm keiserlichen hofe vnd anndern enanden mit dem „swert vnd annderer ritterlicher were beweist hat, auch seiner getrewer dinst willenn, die er sich vns „vnd dem heiligen reich zu tun willig erbewtet"... S. 95.
6848	— 18.	—	bestätigt dem Sebald Müllner, Lehrer der Arzneywissenschaft und seinem Bruder Hanns Müllner, von Nürnberg, welche von Hanns von Locheim das Schloss und Dorf „Swar„czenbruck" erkauft haben, die von K. Sigmund demselben von Locheim gegebene Verwilligung, dasselbe zu befestigen und mit Gräben und Zwingern zu versehen. S. 124.
6849	— 21.	—	verleiht den Gebrüdern Gabriel und Hanns Tetzl ein Gütlein zu Mogenhof, auch ein Gütlein mitsammt einer „Hofreyt" am Dreyperg zu Nürnberg gelegen, die Linhard Graland für sich und seinen Bruder aufsandte. S. 173.
6850	— 23.	—	verleiht dem Hanns Müllner, Bürger zu Nürnberg, ein Söldengütlein zu Winterssdorf gelegen, das der Lehenträger der Barbara, Witwe des Georg Zach (Hanns Volkmer) aufsandte. S. 173.
6851	— 23.	—	verleiht den Gebrüdern Stephan und Erckenbrecht Koler für sich und ihre minderjährigen Brüder Georg und Franz folgende Reichs-Afterlehen (die sie wieder weiter verleihen): Ein Gut zu Heidlbach (das dem Hanns Öd vererbt ist), ein Gut zu Breitenbrunn (Herman Mair), 1 Mühle zu Leuchendorff und 1 Gut zu Niedern Heckenhofe („bosskerlin"). Ererbt von ihrem Vater Hanns Koler. S. 173.
6852	— 26.	—	cassirt auf Beschwerde und Appellation der Burgmannen („Burggraue Bawmeister vnd „Burgkmanne") von Friedberg den ihnen vom Reichshofgerichte zu Rotweil zugesandten Befehl (Gebothsbrief), mit der auf Klage Rudolph's von Mulhofen in die Reichsacht erklärten Stadt Friedberg keine Gemeinschaft zu haben. S. 102. Lünig, R. A. XII. (III.) 120.
6853	— 26.	—	verleiht dem Hanns Müllner, als Lehenträger der ehelichen Leibeserben des Ulrich Kraczolt 2 Tagwerke Wiesmahds am Hagengraben und 1½ Morgen Felds „am Geislfeld und am Wasserstul" gelegen. S. 173.
6854	— 26.	—	verleiht dem Anton Holzschuher, als Lehenträger und nächsten Lehenserben seines Bruders Herdegen Holzschuher, einige Reichslehen. „Mit namen drew gütlin zu Malmaushoue, das erst Herman Reinhart, das annder Pesolt Furter, das dritt „Jacob Newpawr, vnd sechs morgen ackhers daselbs Heinczn Sneider, mer fünfthalb morgen ackhers bey „dem Thonn Steffann Garttner zu der klein Rewt vnd ein gartten vor dem Werder turlein bei Nuremberg ge„legen Heynczn Eyltolkh vnd ein gütlin zu Egendorff das Waltzapels so ettwan vererbt gewesn ist"... S. 175.
6855	— 26.	—	erlaubt dem Anton Holzschuher, ein Gut zu „Egenshoue", das Waltzapels Erbe ist, seinem Bruder Herdegen für ein Gütlein zu Malmasshof, das Heinzen Gerster vererbt ist, zu vertauschen, und verleiht ihm das letztere nebst 6 andern Gütern zu Malmansshof („das „annder Heinczn wirts schenkstat, das dritt Hannsen Slewffer, das vierd Hannsen Pa„mes, das fünfft Heinczn Erengast, das sechst Paulsen Gruber vnd das sibend Friczn „Weber") und 1 Gut zu Egensdorff („das ettwann Hannsen Ottmund vererbt gewesn „ist.") S. 175.
6856	— 26.	—	gestattet demselben Anton Holzschuher, auf diesen Lehen seiner Hausfrau Barbara 1000 Gulden rhein. zu vermachen. S. 175.

Nro.	1474.		
6857	März 27.	Nürnberg.	gibt dem Ritter Günther von Milbicz, Doctor (Legum), einen Pfalzgrafenbrief. (Quod possit creare notarios et legitimare Bastardos.) Pön 10 Mark Goldes. S. 117.
6858	April 20.	Rom.	Papst Sixtus IV. ermahnt den K. Friedrich, dem Herzog Johann von Sachsen-Lauenburg, der bey Verleihung des Churfürstenthums Sachsen sey hindangesetzt worden, Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Es heisst darinn: „Nos igitur qui ex divina iussione tenemur, iustitiam petentes non deserere, maiestatem tuam in Domino exhortamur ut pro debito iustitiae, ad quam administrandam cuilibet obligatus existis, „prout et nos obligamur, et etiam pro nostra praefataeque sedis reverentia, eidem Johanni „Duci super huiusmodi, quam petit haereditate administres iustitiae complementum, ne tandem dicta „occasione praefatus Johannes Dux ad Nos rediens super administratione iustitiae „huiusmodi nostrum et apostolicae sedis imploret auxilium, quod quantum ad id „de jure adstringimur, negare non possimus"... Häberlin, D. R. G. VII. (Vorrede) XXIX.
6859	—21.	Augsburg.	K. Friedrich verleiht dem Bartholomäus Hörlin für sich, seine Brüder Hanns, Marx, Lucas und Matthäus, den Hof zu Vilibach mit seiner Zugehör, als ein von ihrem Vater Ludwig Hörlin ererbtes Reichslehen. S. 174.
6860	—30.	—	verleiht dem Stephan von Vestenberg etliche gemeine Lehen und Güter, die er von seinem Vetter Hanns von Vesstemberg zu Breitenloch geerbt hat. S. 174.
6861	May 5.	—	bevollmächtigt den eben in Italien anwesenden König Christian von Dänemark, an Seiner Statt drey italienische Edlen zu Grafen zu erheben, und den Eid der Treue gegen das Reich von ihnen abzunehmen. Häberlin's neueste d. Reichsgesch. II. Vorrede. p. LIV. Aus d. Archive zu Plassenburg.
6862	— 7.	—	verleiht dem Heinrich und Hermann Bomgarten und ihren ehelichen Leibeserben ein Wapen (in f. c.). „Mit namen einen roten schilde darinne ein apfelgrabs pferd zu dem drab geschickht, vornen an den „stirnen mit dreyen aingehurn hornern. Vnd auf dem schilde einen helme gezieret mit einer roten vnd „weissenn helmendeckhen, darauf ein ollpawm mit dreyen essten aussgeteilt"... S. 205.
6863	— 9.	—	verleiht dem Hanns Kramer und seinen ehelichen Leibeserben ein Wapen (in f. c.). „— Mit namen einen weissn schilde steende dariun in klymm ein gelber leo mit aufgetanem mawl aussgerackter zungn vnd aufgeworffem swannez habende an seinem halls ein swarcze munichs gugel. Vnd den „helme gezieret mit einer gelben vnd swarczen helmendeckhn darauf auch ein halber gelber leo in einer „swarczer munichskutten mit der gugel vnd sunst gleich geschickht als in dem schilde"... S. 207.
6864	— 9.	—	verleiht dem Georg Zan und seinen ehelichen Leibeserben ein Wapen (in f. c.). „— Mit namen einen blaben schild steende darinne von grunde auf in clym ein gelber leo mit aufgetanem mawl aufgerackter gelffunder zungn vnd aufgeworffem swannez, geende aus dem obern vordern „egk in das hinder vnnder egk ein leisstn rot vnd weiss geschackirt vnd den helm gezieret mit einer gelbn „vnd blaben helmendeckhen, darauf ein gelber leo biss vber die prusst mit ausgeracktn prangken aufgetanem mawl vnd ausgeslagner zungn habende auf seinem haubt ein gewunden binden blab vnd gelb entspringende daraus ein busch weisser straussenfedern"... S. 207.
6865	—10.	—	befiehlt der Reichsstadt Biberach, der Stadt Buchau ein Vidimus ihrer Privilegien zu communiciren, da selbe mit ihr gleiche Rechte haben soll. Lünig, R. A. XIII. 303.
6866	—12.	—	verleiht dem Urban Cresdorffer und Hanns und Michael Kocher, Gebrüdern, ein Wapen (in f. c.). „— Mit namen einen gelben schilde darinne ein halber leo mit aussgeracktn prangken habende in seinem maul einen fewrhacken mit einem roten schafft kerennde das eysen in das vorder ober egk vnd den „helme gezieret mit einer gelben vnd blaben helmendeckhn darauf auch ein halber leo mit dem fewrhagken „farbn vnd schikhungn als in dem schilde"... S. 206.
6867	—12.	—	verleiht den Gebrüdern Wolfgang und Caspar von Pirchach und ihren ehelichen Leibeserben ein Wapen (in f. c.). „Mit namen einen roten schilde darinne ein gelber pirckenpawm mit dreyen plettern oben nebeneinander „vnd ausgepraittier wurczen vnd den schild mit einem helme gezieret mit einer roten vnd gelben helmendeckhn darauf zwischn zweien roten puffenhornern auch ein gelber pirckhenpawm mit dreien plettern geschickt als in dem schilde"... S. 206.
6868	—12.	—	bestätigt auf Bitte des »Hertt» Weiss einen Schiedspruch, welchen Graf Johann von Spanheim der jüngere im Jahre 1390 am 25. July zwischen Heylman, Conz, Seyfried und Henne, Gebrüdern von Speir einerseits, Heinz und Conz Weiss, Gebrüder, andererseits und Henne Schilder und Lemchin, Brüder, dritterseits, in Betreff des Dorfes und Gerichtes Fechenheim erlassen hat. (Lehengemeinschaft.) Pön 20 Mark Goldes.

Nro.	1474.		
			(Aus des von Spanheim Spruchbriefe:) „Erkennen wir wie wol die vorgenantn gebrüder von Speyr „das obgenant dorff vnd gericht zu Feehenheim mit aller zugehörung vormal vom reich zu lehen empfanngn „han, so han wir sy doch mit ir aller parthey wilin vnd wissen fruntlich entscheiden vnd gerichtet, also „daz sy bey dem lehen mit namen ir igliche parthey bey irem teil in gemeinschafft siczn sollen nach le- „henssrecht, doch were es das yemands in der obgenantn parthey vnd steme einer oder mer abgingen on „leibs lehensserben, so sollen die lehen gefallenn furter an die anndern ganerben vnder der parthey vnd „stame, die darinne in gemeinschafft siczen nach lehens recht. Wer es auch das der parthey vnd stame „einer zumal auszsturbe on leibs lehensserben, so sollenn die lehen furter gefallen an die anndern gan- „erbn vnd steme nach lehenssrecht als dickh des not geschicht"... S. 136.
6869	May 16.	Augsburg.	**verleiht dem Georg Wirsung und seinen ehelichen Leibeserben ein Wapen (in f. c.).** „Mit namen einen schilde geteilet in der mitte nach der lenng, das vorderteil gelb vnd das hinder „swarcz, darinne in grunde ein dreiecketer perg verwechselt mit des schilds farbn steende darab in beiden „farbn ein pawm mit aussgepraitten wurtzen auf yeder seittn ein gepogner oder hangender asst hangende „an yedem asst vnden ein cleeplat geende aus mitte desselben pawms ein ausgerackter asst oben mit einem „cleeplat steende auch an dem obgemeltn pawm ettlich abgeschroten esst. Vnd den helme gezieret mit einer „swarczn vnd gelben helmendeckhn, darauf auch ein dreyecketer perg entspringende daraus ein aufgetan „fluge mit dem pawm farbn vnd teilungen geschickt als in dem schilde"... S. 206.
6870	—17.	—	**verleiht dem Georg Kunss und seinen ehelichen Leibeserben ein Wapen (in f. c.).** „— Mit namen einen schilde nach der lenng ab in drew teil geteilt, das vorder vnd hinder teil rot vnd „das mitter weiss vnd in yedem rotem teil in mitte ein gelber sterne vnd in dem weissen oben einen roten „vnd den helme gezieret mit einer weissen vnd roten helmendeckhen, darauf in einer gelbn vnd roten ge- „wunden fliegenden pinden zwei rote puffennhorner yedes in der mitte mit einem gelben sterne"... S. 206.
6871	—19.	—	**verleiht den Brüdern Hanns und Philipp Reichenbach ein Wapen (in f. c.).** „Mit namen ein gelber schilde geende aus dem vordern obern egk in das hinder vnder egk ein blaber „pach, swymennde darinn in mitte ein weisser swann vnd den helme gezieret mit einer gelben vnd blaben „helmendeckhn darauf ein barttets mannsprustpild biss an die fuss in blab beeleidet, habende auf sei- „nem haubt einen blaben gespitzten hut mit einem vbergewoffenn gelben stulp steckende darinne ein busch „rotter hannenfedern"... S. 207.
6872	—20.	—	**verleiht dem Hanns Krapmer und seinen ehelichen Leibeserben ein Wapen (in f. c.).** „Mit namen einen swarczn schilde darinne zwen weiss krappen krewtzweise vbereinander geschrenneckht „die pug vnder sich gekeret vnd den helm gezieret mit einer swarczn vnd weissen helmendeckhn darauf ein „swarczer pusch hannenfedern"... S. 206.
6873	—21.	—	**bestätigt den Gebrüdern Thomas und Wenzel von Conbors, und dem Andreas, des Wenzel Sohn, ihr Wapen, das sie von Römischen Kaisern und Königen von Böhmen bekommen haben und bessert ihnen dasselbe (in f. c.).** „— Mit namen einen schilde in der mitte gleich nach der lenng abgeteilt, das vorderteil lasurfarb vnd „das hinder rot vnd in mitte des schildes einen gepogen gewappentn arme mit einem blossen degen in der „hannd hindersich zu dem stich geschickhet, das hefft vnden vnd obn goldfarb vnd den helme gezieret mit „einer lasurfarben vnd roten helmendeckhn darauf auch ein gepogner gewappnetter arm mit dem degen vnd „sunst gleich geschickht als in dem schilde, damit sy von weilent Romischn keisern auch kunign zu Beheim „fursehn sein vnd die sy bissher in vbung vnd gebrauch gehalltn genuczt vnd genossen haben confirmirt „vnd bestett, auch der helm mit einer guldein crone vnd die ortter an dem harnasch mit guldein leistn ge- „pessert vnd gezirt worden"... S. 206.
6874	—23.	—	**erlaubt dem Caspar von Mergental und seinen ehelichen Leibeserben, das Wapen zu führen (mit allen Gnaden und Freyheiten), das vormahls dem sächsischen Kanzler, Hanns von Mergental, seiner Mutter Bruder, verliehen worden ist.** „— Mit namen ein schilde von lasur gesprennget mit siben silberfarben lilienplumen vnd in der mitte „desselben schilds vberegk ein weisse leisten. Vnd den helme gezieret mit einer helmendeckhn von lasur „vnd silber, darauf ein guldein crone mit einem gupf von farben lilienplumen vnd leisten geschickt als in „dem schilde. Vnd oben auf dem gupf ein guldiner knopf, steckende darinne ein pusch straussenfedern von „rubin silber vnd lasurfarben"... S. 207.
6875	—24.	—	**verleiht dem Karl Holzschuher dem ältern zu Nürnberg 1½ Morgen Acker, zwischen dem Malmannshof und dem Than am „Stainhay" gelegen, die Conz Müllner von Nürnberg ihm verkaufte, die er aber (als Afterlehen) wieder demselben Müllner verleihen kann gegen 1 Fastnachthenne, jährlichen Zinses.** S. 175.
6876	—25.	—	**verleiht dem Heinz von Leymheim 16 Viertel jährlicher Weizengülte und die Vogtey zu Dingesheim bey Kriessheim, die einst Johann von Schoneck inne hatte, als ererbtes Reichlehens.** S. 174.

Nro.	1474.		
6877	May 27.	Augsburg.	erlässt einen Urtheilsspruch wider Friedrich, der sich Herzog in Bayern und Pfalzgraf bey Rhein nennet. Geh. H.-Archiv.
6878	—27.	—	verleiht den Brüdern Hanns, Georg, Balthasar und Eberhard Münzer und ihren ehelichen Leibeserben ein Wapen (in f. c.). „Mit namen ein roter schilde darinn ein gepogner gewappneter arm habende in der hannd einen degen „mit einem gelben heffte geschichkt vnder sich zu dem stich. Vnd den helmen gezieret mit einer roten vnd „weissen helmendeckhenn darauf auch ein gewappneter arm mit einem degen von farben geschickht als in „dem schilde"... S. 207.
6879	—27.	—	bestätigt den Brüdern Ludwig und Heinrich von Wanbach und ihren ehelichen Leibeserben das Wapen, das ihre Aeltern als Wapengenossen geführt haben. „— Mit namen einen swarczen schilde darinne einen weissen blutbrackhen zu dem klym geschickht mit „swarczn fleckhn besprenngt, fewreinen cloen vnd ausgeslagner zungn vnd den helme gezieret mit einer „swarczn vnd weissen helmendeckhn siczende darauf auf einem roten kuss mit dreyen zypfeln auch ein „weisser plutprack von swarczn fleckhen vnd aussgeslagner zungn glich geschickht als in dem schilde"... S. 207.
6880	—27.	—	verleiht dem Ulrich Nördlinger für sich und seine Schwestern Justina und Elisabeth, mehrere, durch den Tod einer andern Schwester Felicitas, auf dieselben 2 Schwestern zum Theile vererbten Reichslehen. „— Mit namen ein wisen genant das Ried der vier tagwerch sind. Item das Griess vnd das ober Griess „der iglichs zwei tagwerch ist. Item einen anngerlyn dabei des fünf tagwerch ist. Item ein Pewnt des vier jauch „ist vnd ein anngerlyn dabei das alles gelegn ist bey Swabegk. Item zwo hofstet vnd zwen gertten auch zu „Swabeck gelegen, die weilent ir vater Jorg Nördlinger von weilent Petern Portner ererbt hette" (nebst an„dern Stücken). S. 179.
6881	—28.	—	bestätigt auf Ansuchen des Hanns Ehinger zu Pfaffenhofen, Bürgers zu Ulm, der Herrschaft Pfaffenhofen die hohen Gerichte und erlaubt ihm (als neue Freyheit), im Dorfe Pfaffenhofen 2 Jahrmärkte (St. Ulrichstag und St. Otmarstag), jeden von 3 Tagen, und einen Wochenmarkt, alle Dienstag, zu halten. Pön 20 Mark Goldes. S. 135.
6882	—30	—	verleiht dem Bischof Sixtus von Freysingen die Regalien und Lehen seines Hochstiftes. „— Bei solher empfahung vnd verleihung der obberurtn regalien sein personndlich bei vns gewesen vnd „gestannden die erwirdign hochgebornen vnd wolgebornen Adolff erczbischoue zu Mentz, des heilign Romi„schen reichs in Germanien ertzkannczler Albrecht marggraue zu Brannddemburg des h. Rom. reichs erczkamrer etc. Johanns zu Augspurg, Wilhelm zu Aygstet, Johanns zu Trient, Georg zu Brichssen vnd „Ortlieb zu Chur bischouen Maximilian herczog zu Osterrich, Albrecht pfalczgraue bey Rein hertzoge in „Beirn, Johanns abbt zu Kemptn, Linhart graue zu Gortz vnd Ott graue zu Hennenberg vnser liebn neuen „andechtign oheimen curfürstn fürsten vnd vil aander grauen freyenn herrn ritter knecht vnd des reichs liebn „getrewen"... S. 122.
6883	—30.	—	verleiht den Gebrüdern Martin und Ludwig von Wildenstein den Blutbann zu dem Schlosse Breitenegk, das sie von dem Conrad von Bappenheim, Reichs-Erbmarschall, kauften. S. 123.
6884	—30.	—	verleiht dem Bischof Sixtus von Freysingen die Regalien und Reichslehen seines Stiftes. Abgedr. b. Meichelbeck II. 2. p. 290. N. 353.
6885	Juny 7.	—	erlaubt (dem Magistrate) der Stadt Frankfurt am Main, das Dorf und Gericht zu Bornnheim an sich zu kaufen und als Reichslehen inne zu haben. S. 176.
6886	12.	—	schreibt dem Churfürsten Friedrich von der Pfalz mehrere Artikel zur Ausgleichung vor. „in Auspurg in dem jare 1474 uff sontag nach corpus Christi. Item Querela Friderici I. electoris Palat. „super articulis praedictis ad agnatum quendam directa. Dat. Oppenheim uff mittwoch nach S. Franciscus „tag 1474. (5. October.)" Abgedr. Acad. Theod. Palat. Acta VI. 379—380.
6887	—18.	—	bestätigt dem Conrad Gegkenheym, welchem Bischof Rudolph von Würzburg erlaubt hatte, in dem Würzburgischen Dorfe Sulzfeld am Main, wo bisher keine Ueberfuhr gewesen, wodurch die Einwohner von ihren Geschäften und insbesondere dem Handel abgehalten würden, eine Erbüberfuhr zu errichten, gegen einen billigen Preis, dieselbe Erlaubniss. Pön 10 Mark Goldes. S. 139.
6888	—20.	—	verleiht den Brüdern Ulrich und Wolfgang Stamler zu Augsburg und ihren ehelichen Leibeserben ein Wapen (in f. c.). „— Mit namen einen gelben oder goldfarben schilde, darinne aufrecht nach der leng des schildes ein „swarczer abgeschrotner stam mit ettlichn abgehawen esstn, vnd den helm gezieret mit einer gelben vnd

Nro.	1474.		
			„swarczn helmendeckhn, darauf zwischen zweien gelben oder goldfarben puffenhornern auch ein swarczer „stam als in dem schilde"... S. 207.
6889	Juny 21.	Augsburg.	verleiht dem Thomas Letzellter dem ältern und seinen ehelichen Leibeserben ein Wapen (in f. c.). „— Mit namen einen gelben schilde darinne einen roten wider zu dem klym geschickht mit blabn eloen „hornern vnd ausgeslagner zungn. Vnd den helm gezirt mit einer gelbn vnd rotn helmendeckhn, darauf in „einer gewundn pindn gelb vnd plab das vorderteil eins roten widers mit aufgeracktn fussen plaben eloen „hornern vnd zungn als in dem schild"... S. 210.
6890	— 23.	—	K. Friedrich, welcher dem König Christian von Dänemark früher erlaubt hatte, im Lande Holstein etliche Zollstätte aufzurichten, gestattet demselben und seinen Erben, eine auf der Gränze zwischen Holstein und Dietmarschen (»Dietmers«) zu Hanraw zu errichten. Pön 50 Mark Goldes. „Also daz sy denselben zoll zu Hanraw von allem gut vnd in allermassen ine in dem lannd zu Hol- „stein durch vns zu nemen vergonnet ist, auch aufhebn vnd nemen mugen von allermenigclich vngehindert, „doch so der an dem ennde einmal genomen wirdet, das man dann den an aundern enndn nicht mer zu „gebn pflichtig sey, doch vns vnd dem reich an vnser oberkeit vnuergriffennlich vnd vnschedlich"... S. 124. Michelsen p. 74.
6891	— 23.	—	bestätigt dem Frauenkloster zu Lindau seine Privilegien, insbesondere einen inserirten Bestätigungsbrief, den er als Römischer König dem Kloster am 16. October 1447 zu Wien ausstellte (worin er das vielbesprochene Diplom K. Ludwig's bestätigt, dessen Datum ist hier: „Anno Incarnationis Dominice DCCC. lxvj. (866) Datum xi. kal. May. Anno „Christo propicio xxvj. imperii domini Ludouici piissimi Augusti indictione secunda actum „Bodoma Palacio regio. In dei nomine feliciter Amen Signum Ludouici Serenissimi im- „peratoris Hirmunitus Noricus ad uicem Hugonis recognoui." (Vergl. Regg. Friedrich IV. I. Nr. 2357.) Auch vermehrt er die Privilegien des Klosters mit einer neuen Gnade. Pön 20 Mark Goldes. „Das auch nu hinfür nyemand wer der oder die wern derselben abbtessin, irs convents vnd gotshaws „huben noch guter besiczen noch innhaben solle, es sein dann gotshawsslewte oder beschee mit willn einer „yeden abbtessinn so zu zeiten daselbst ist, von ir vnd irs convents wegen vngeuerlichn doch vns vnd dem „heiligen reich an vnser oberkeit vnd gerechtigkeit vnuergriffenlich"... S. 126.
6892	— 27.	—	bestätigt die Privilegien des heil. Kreuz-Spitals, in der Insel zu Brixen, insbesondere einen inserirten Bestätigungsbrief von K. Friedrich I., vom 2. September 1174. Pön 20 Mark Goldes. (Auf Bitte des Verwesers dieses Spitals, des kaiserlichen Protonotars Stephan Steinhorn, Chorherrn „des merern stiffts"). S. 133.
6893	— 30.	—	verleiht dem Bischof Albrecht von Lübeck die Regalien und Reichslehen. (Huldigen soll er bis Michaelis dem König „Cristiern" von Dänemark.) S. 122.
6894	— 30.	—	verleiht dem Gilg Hokch und seinen ehelichen Leibeserben ein Wapen. „Mit namen einen weissen schilde darinne in grunde ein dreiegketer grüner perg, steende auf dem „mittern teil desselbn pergs drew grüne geflochtne zwey, oben in dem schilde von einander geteilt vnd auf „yedem zwei ein plabe lilien vnden an dem zwei grune pleter. Vnd den helm gezieret mit einer weissen „vnd plaben helmendeckhn, darauf auch ein grüner perg steende auf dem mittern teil desselbn pergs ein „aufgetan weisse flug mit geflochtn zweyen lilien vnd von farben gleich geschickht als in dem schilde"... S. 208.
6895	July 1.	—	schliesst mit K. Christian von Dänemark ein Bündniss. (Orig. i. k. Arch. z. Copenhagen.) Mich., p. 70.
6896	— 1.	—	gibt der Stadt Nürnberg das Privilegium, dass sie ihre Unterthanen und Hintersassen besteuern möge. Pön 100 Mark Goldes. „— wan . . . dieselben burgermeister, rath vnd gemeinde zu Nürmberg durch schwere kriegsleufft „auch merckliche gebew an dieselb statt gelegt, vnd in anderweiss mercklich beschedigt vnd gehelligt sint, „vnd vmb dess willen, dass dieselbe statt Nürmberg desto stattlicher beywesen vnd desto bass bey vns „vnd vnsern nachkomen am reich bleiben möge"... Kulpis, p. 298. Lünig, R. A. XIV. 143.
6897	— 3.	—	gestattet den Brüdern Friedrich und Otto, Grafen zu Hennenberg und ihren Lehenserben, von jedem Fuder Wein, das aus ihrem Gebiethe ausgeführt wird, 1 fl. rhein. als Aufschlag zu nehmen. Pön 20 Mark Goldes. „Als wir vormals auf genugsam vnderrichtung herkomen vnd stamens von Hennenberg den wolgebor- „nen Friderichn vnd Otten auch iren brudern grauen zu Hennenberg vnd iren erben furstlichen titel zu „schreiben vnd fürstengenoss zu hallin empfohln auch verrer merung irs stands wesens vnd herschafft dar- „zu wir in in gnadn geneigt sein vnd sonnderlich angesehn haben ir trew annem dinst die der genant graue „Ott vns ettlich zeit in vnserm keiserlichn hone getan hat"... S. 134.

Nro.	1474.		
6898	July 6.	Augsburg.	verleiht dem Hanns und Wolfgang Unnderstetter und ihren ehelichen Leibeserben ein Wapen (in f. c.). „Mit namen einen roten schilde, darinne ein junckfrawen-brustpild in weiss becleidet mit vmbgeslagn „gelben zöpfen, das cleid vorn ab vnd vmb die ermel mit gelb verprämbt, habende in yeder hannde einen „weissen fewrhagken, vnd den helm gezieret mit einer weissen vnd roten helmendeckhn, darauf zwey puf- „fenhörner in der mitte vberzwirch geteilt das vnterteil weiss vnd das oberrot steende dazwischn ein fewr- „hagken derselbn farbn"... S. 209.
6899	— 6.	—	schliesst mit K. Casimir von Pohlen ein näheres Bündniss wider K. Matthias von Ungarn. Dogiel, Cod. dipl. Poloniae I. 166.
6900	— 9.	—	Caspar von Stain übergibt seine kleine Veste Stain in der Stadt Stain (Krain) sammt dem Getreid-Zehend zu Czernotsch und der Herrlichkeit m. Z. dem K. Friedrich. Geh. H.-Archiv. (Cod. N. 25.)
6901	— 11.	—	K. Friedrich verleiht dem Heinrich Awherer und seinen ehelichen Leibeserben ein Wapen (in f. c.). „— Mit namen einen roten schilde darinne in grunde ein dreyegketer swarczer perg siczende auf dem „mittern teil ein nackets kind mit vbergeschrennktn fussn mit gelbn krawsen hare habende in seiner rech- „ten hannde ein aufgericht streit achss, mit einem gelben schafft vnd in seiner linken hannd einen roten „äpfell. Vnd den helme gezieret mit einer roten vnd weissen helmendeckhn, darauf ein gewundn rot vnd „weiss fliegende pinden, entspringende daraus ein swarczer dreyecketer perg steende darauf aufrecht auch „ein nakents kind mit der streit achss vnd mit dem apfel geschikht als in dem schilde"... S. 210.
6902	— 13.	—	suspendirt die wider Grafen Gerhard von Seyn am Reichs-Hofgerichte zu Rotweil ausgesprochene Acht auf 1 Jahr. „Bekennen, daz vns der edel vnnser vnd des reichs lieber getruer Gerhart graue zu Seyn fürbringn „hat lassen. Nachdem vnnser vnd des reichs curfürstn am Rein von vns vnsern vorfarn vnd dem heiligen „reich nach laut der guldein bulle hoch vnd loblich gefreyt wern, daz nyemand ir grauen herrn vnd diener „mit dheinem frombden gericht dann vor in vnd iren reten fürnemen noch beclagn sol hette er sich dersel- „ben freiheit als ein vntertan des erwirdigen Johannsen erczbischouen zu Trier des heilign Romischen „reichs in Gallien vnd durch das kunigkreich Arelat, erczkanczler vnsers lieben neuen vnd curfürstens ge- „halltn er were aber nichts destmynnder vmb vermeint spruch darumb er rechts vor demselbn vnserm lie- „ben neuen vnd curfürsten von Trier nach laut seiner curfürstenlichen freiheit zu pflegn nye widergewesen „noch vor demselbn als sich geburt darumb ersucht sey, an vnnserm vnd des reichs hofgericht zu Rotwil „zu vnbillicher acht bracht die im wiewol er vmb dieselbn spruch vnd anuordrung einem yeden rechtens vor „vns als Römischem keiser willig sey zu schaden vnd verhindrung zu gebrauchn vnderstanndn wurde vnd „hat vns darauf diemutiglich angeruffen vnd gebeten"... S. 132.
6903	— 14.	—	verleiht dem Ulrich Brem und seinen ehelichen Leibeserben ein Wapen (in f. c.). „Mit namen einen blabn schilde darinne ein gelber sparr mit dem spicz vbersich vnnden in grund ein „gelbe brem vnd oben in dem schild zwo gelb premen nacheinander. Vnd den helme gezieret mit einer „gelbn vnd blaben helmendeckhn, darauf ein parttets mansprustpild on arm in blab becleidet vornen mit „einem gelben sparren, sein haubt bedackt mit einem blaben hutlin mit einem vbergeworffen gelben stulp, „steckende darinn ein pusch weisser straussenfedern"... S. 208.
6904	— 14.	—	verleiht dem Ludwig von Binstein, genannt Geihoch und seinen ehelichen Leibeserben ein Wapen (in f. c.). „— Mit namen einen gelben schilde geteilt in der mitte nach der lenng das vorderteil weiss vnd das „hinder swarcz vnd in der mitte nach der lenng drey gelb sterne nacheinander vnd den helmen gezieret „mit einer gelbn swarczn vnd weissen helmendeckhn, darauf ein junckfrawen bild nach des schilds farben „becleidet on fuss mit aufgebunden gelben zopfen vnd ausgeackta armen, habende in yeder hannd einen „gelben sterne etc. das sein vordern bisher also gefurt vnd gehabt habn. Ist das junckfrawn bilde mit ei- „ner gelben krone gepessert worden"... S. 208.
6905	— 14.	—	suspendirt auf 2 Jahre die wider Diepold, Herrn zu Hohengeroldseck, am Reichshofgerichte zu Rotweil ausgesprochene Acht. S. 139.
6906	— 19.	—	legitimirt den Georg Rupp und verleiht ihm ein Wapen (in f. m.). „— Mit namen einen schilde in der mitte nach der lenng abgeteilt, das vorderteil rot vnd das hinder „rot darinn in beiden teiln des schildes von grund auf ein zwickhel mit verwechslung des schilds farbn. „Vnd den helm gezieret mit einer weissen vnd roten helmendeckhn, darauf ein aufgetan flug, von farben „vnd figurn geschikht als der schilde"... S. 208.
6907	— 23.	—	übergibt der Stadt Nürnberg die Hälfte der für nächste Martini fälligen Stadtsteuer, 550 Gulden, zu einer Stiftung bey beyden Pfarrkirchen daselbst.

Nro.	1474.		
			„— daz sy vmb solh sechsthalb hundert guldein ewig nuczung vnd gullt kauffen vnd mit derselbn „nuczung auch mit hilff anderer souerr das raichet, auf vnser begern an sy beschehen furnemen vnd „ordnen das nu furbas, so das heilig hochwirdig sacrament des waren Fronleichnam vnsers herrn Jesu „Christi aus beidn pfarrkirchn zu Nuremberg den notdurfftign vnd kraunkhen zugebracht wirdet albeg ett- „lich schuler in khor rocken mit lobgesanng fännen vnd lucernen got dem almechtign zu lob vnd wirden „vorgeen solln"... S. 189.
6908	July 27.	Augsburg.	verleiht dem Heinrich, Stephan und Peter Ranpeckh, Vettern, und ihren ehelichen Leibeserben ein Wapen (in f. c.). „— Mit namen einen weissen schilde, darinn ein swarczer greiff mit seinen vordern gelbn fussen vnd „gelbem snabel zu dem flug geschikht. Vnd den helme geziert mit einer swarczn vnd gelben helmendeckhn, „darauf in einer gewunden pindn derselbn farbn ein vorderteil eins swarczn greiffen"... S. 208.
6909	— 27.	—	verleiht den Gebrüdern Hanns, Hieronymus, Hanns und Andreas Frisner und ihren ehelichen Leibeserben ein Wapen (in f. c.). „— Mit namen einen gelben schilde, darinne ein pellican seiner naturlichn farben, mit aufgetanen „flugeln tragende auf seinem hawbt ein rots krewcz vnd peyssende sich selbs in die prust. Vnd den helm „geziert mit einer roten vnd gelbn helmendeckhn, darauf ein vorderteil eins pellicans mit aussgepraittn „flugln vnd sunst allermass geschikht als in dem schilde"... S. 209.
6910	— 29.	—	bestätigt auf Verlangen des Herzogs Albrecht von Bayern, Pfalzgrafen bey Rhein, der Grafschaft Hirschberg die Freyheit, dass ihre Einwohner vor keine fremden Gerichte gezogen werden sollen. Pön 20 Mark Goldes. S. 135.
6911	— 30.	—	verleiht dem Bartholomäus, Jacob und Conrad Kobolt und ihren ehelichen Leibeserben von Neuem ein Wapen (in f. c.). „— Mit namen einen gelben schilde steende darinne auf einem blaben kolben mit ettlichn abgeschroten „essten, ein blaber leo mit gelffunder zungn aufgeworffem swancz vnd einem gelben halsspannd vnd den „helm gezieret mit einer gelbn vnd blaben helmendeckhn, darauf ein gewunden fliegende pinden derselbn „farben, entspringende daraus ein vorderteil eins blaben leo auch mit einem gelbn halspannd habende in sei- „nen brancken einen blaben kolben"... S. 208.
6912	— 30.	—	gibt dem Propst Johann von Polling und seinen Nachfolgern die Freyheit, mit rothem Wachs zu siegeln. Mon. Boica X. 194.
6913	Aug. 1.	—	erlaubt dem Markgrafen von Mantua, Ludwig von Gonzaga, mit verschiedenen Fürsten und Communen Italien's Bündnisse zu schliessen, unbeschadet der Rechte des Kaisers und des heil. Röm. Reichs. „— Nuper namque pro parte illustris Ludouici de Gonzaga Marchionis Mantue principis et Consangwi- „nei nostri nobis sincere dilecti fuit expositum, quod cum in partibus ultramontanis in Italia videlicet reges „principes domini et communitates pro conservatione regnorum principatuum dominiorum ac quieto regi- „mine et statu conservando intelligentias ligas sive confederationes facere consueverint prefatusque Marchio „Consangwineus noster eiusque illustris familia singularem semper fidem et devotionem ad sacrum Romanum „imperium habuerint, quomagis colligationes lige sive intendimenta si quas vel que antea inierit aut con- „traheret de nostre serenitatis scientia et voluntate procederent, nobis fecit humiliter supplicari ut circa „predicta consensum et assensum nostrum eidem prestare dignaremur. Nos vero"... S. 120. Dumont, C. D. III. P. I. 490.
6914	— 3.	—	verspricht dem Stadtrathe von Nördlingen, wider das Urtheil des kaiserlichen Kammergerichts gegen Hanns Fewcht, welchen die Stadt Nördlingen verklagt hatte, nichts verfügen zu wollen (es nicht zu cassiren). S. 135.
6915	— 6.	—	verleiht dem Hanns Herr und seinen ehelichen Leibeserben ein Wapen (in f. c.). „— Mit namen einen weissen schilde darinn ein grab parttets mannsspild beclaidet mit einem rotn man- „tel mit hauntlucken vbergeslagen hermlin golir vnd herlim prem verprembt sein arm ob dem pauch vberein- „der geslagn, habende auf seinem haubt einen roten gespicztn haydenischn hut mit seinem hermlin vberge- „slagn stulp vnd den helm gezieret mit einer rotn vnd weissen helmendeckhn, darauf auch ein mannsprust- „pild mit einem roten mauntel hermlin golir in hautluckhn vnd vbergeslagn armen sein haubt bedackht mit „einem hutlin geschikht gleich als in dem schilde"... S. 209.
6916	— 10.	Innsbruck.	Herzog Sigmund von Oesterreich schreibt dem K. Friedrich, in Betreff des Verhältnisses mehrerer seiner Vasallen der Landgrafschaft Nellemburg etc. etc. Geh. H.-Archiv.
6917	— 12.	Augsburg.	K. Friedrich nimmt den Reinhard May von »Lannssheim» zum Reichs-Schultheiss zu Hagenau auf. Bis auf Widerruf. S. 134.
6918	— 12.	—	verleiht dem Hanns Gessler, als von seinem Vater Hanns Gessler ererbte Reichslehen, einen

Nro.	1474.		
			Hof zu Albrechtshofen und die Mühle zu Haslach. (Huldigen soll er dem Grafen Wilhelm von Kirchberg.) S. 176.
6919	Aug. 13.	Augsburg.	verleiht dem Heinrich Mülbacher ein Wapen (in f. c.). „— Mit namen einen schilde in der mitte gleich nach der lenng abgeteilt, das vorderteil swarcz vnd „das hinder weiss, darinne zwo aufgetan flug verwechslt mit des schilds farbn vnd auf dem schild einen „helme gezieret mit einer swarczer vnd weisser helmdeckhn darauf zwei puffenhorner das vorder weiss vnd „das hinder swarcz yedes horn mit einer aufgetanen flug vnd mit verwechslter farbn"... S. 209.
6920	—17.	—	verleiht dem Albrecht Fennd und seinen ehelichen Leibeserben ein Wapen (in f. c.). „Mit namen ein roten schilde darinne in mitte ein swarczer pernkopf. Vnd auf dem schild einen helme „gezieret mit einer roten vnd swarczn helmendeckhn darauf ein vorderteil eins bern seiner naturlichn farbn." S. 209.
6921	—18.	—	verleiht den Gebrüdern Laurenz, Conrad und Jose Hawnolt von Neuem ein Wapen (in f. c.). „— Mit namen einen gelben oder goldfarben schilde, darinne ein swarczgrabe tawb mit irn aufgeworffen „flugeln vnd einem gelben oder goldfarbn halsspannd vnd einen helme mit einer swarczn vnd gelbn helmen- „deckhn gezieret steende darauf auch ein tawb von farbn vnd figurn geschikht als in dem schilde"... S. 208.
6922	—18.	—	verleiht dem Hanns Rayser dem ältern und seinen ehelichen Leibeserben ein Wapen (in f. c.). „Mit namen einen schilde geteilt in der mitte nach der lenng das vorderteil gelb vnd das hinder swarcz „geende aus dem vordern obern egk biss in mitte in grund des schildes ein swarcz leistn, darinne drey gelb „rosen vnd in dem hindern teil zwen gelb sparren obeinander mit den spiczn oder scherffen vber sich. Vnd „den helm gezieret mit einer swarczn vnd gelbn helmendeckhn darauf ein parttets mannssprustpild on arm „becleidet nach des schildes figur vnd farben, habende auf seinem haubt ein gewundn gelb vnd swarcz haw- „ben, mit fliegendn penndern"... S. 209.
6923	—23.	—	Project einer Ausgleichung zwischen K. Friedrich und dem Pfalzgrafen Friedrich bey Rhein, vorgeschlagen durch den Cardinal Peter, Bischof von Augsburg. Rousset, Suppl. II. p. 447.
6924	—25.	—	K. Friedrich nimmt den Doctor Georg Hessler, Propst zu Xancten und Domherrn zu Cölln zum k. Rath und Diener auf. (Dienstbrief mit einer Pön von 20 Mark Goldes.) S. 132.
6925	—31.	—	suspendirt das wider Rüdiger von Westernach vom Reichshofgerichte zu Rotweil auf Klage Heinrich's von Stainheim erlassene Urtheil, und lässt denselben von Westernach zur Weisung zu, dass er durch Fürstendienst an dem persönlichen Verfolgen seines Processes verhindert worden sey. „— Rudiger von Westernach hat furbracht wie er vor vergannga zeiten von einem genant Heinrich von „Stainheim vmb vermeint clag für vnnser vnd des reichs hofgericht zu Rotwil geladen, daselbs er glewbli- „chen schein furbringen hab lassen, daz er durch den hochgebornen Sigmunden herczogn zu Osterreich etc. „vnsern lieben vettern vnd fürstn dem er mit glubden verbunden in veld gegen seinen widerwertigern zu- „komen eruordert worden vnd also in veld gewesen were, deshalbn er selbs persönndlich als sein grosse „notdurfft nach gestallt der sachn eruordert vor demselbn gericht nicht erscheinen mocht, solhs im aber „nicht hett furtragn mugn, sonnder es were daruber nichts destmynder wider in gericht vnd procedirt wor- „den, von dem er sich als beswert an vns berufft vnd geappellirt vnd darnach vnser keiserlich vrteil im „weisung solher eehafft aufgelegt were vnd wiewol er solh sein eehafft vnd herrn dinst darinne er obberur- „ter masse gewesen were durch des genantn vnsers lieben furstn herczog Sigmunds vnd aunderer furbringn „vnd beweisen hette mugn, so wern doch dieselben brieue vnd weisung in rechtlicher volfürung der gemeltn „seiner appellation nach innhallt vnnserr kaiserlichen vrteil in seinem abwesn verhalltn vnd in gericht nicht „furbracht deshalbn ein vrteil wider in geganngn sey nach laut vnsers kaiserlichen vrteilbriefs daruber aus- „geganngn, mit der im durch solh verhalltn der gemeltn brieue wo im vnnser keiserlich gnad gewaltsam „vnd oberkeit nicht mitgeteilt sein gruntlich gerechtigkeit gannez benomen vnd des zu merklichem schaden „bracht wurde"... (Er lässt ihn also zu dieser Weisung zu.) „Vnd wellen so uerr der genant von Wester- „nach solh aufgelegt weisung gnugklich volfürn vnd tun wirdet, das im dann solh gesprochn vrteil dheinen „schaden abbruch noch mangl bringn sonnder die alsdann gancz aufgehebt vnd abgetan sein solle vnd auf „sein furbrachte weisung furter in der sach auch vmb all vnd iglich cosstn vnd scheden so von iglichem „teil vmb einich vorteil vnd annders getan vnd erlitn wern bescheen was recht ist. Doch ob der genant von „Westernach die haubtsach mitsambt cosstn vnd scheden behalltn wurde, so sol seinem widerteil die cosst, „so auf den vorgemeltn vrteilbrief geganngn sein abgezogn vnd nach anzall vergleicht werdn"... S. 137.
6926	Sept. 3.	—	Ritter Sigmund Prueschink verschreibt sich gegen K. Friedrich, von den Nutzungen des Schlosses Seberg bey Eger, dem Kaiser den vierten Theil zu geben, und keine Theidigung einzugehen, wodurch dem Kaiser und Reiche die Lehenschaft entzogen würde. Geh. H.-Archiv.

Nro.	1474.		
6927	Sept. 17.	Augsburg.	K. Friedrich legitimirt den Lienhard Woppinger, unehelichen Sohn des Georg Woppinger von Wopping, und macht ihn ganz lehen- und wapenfähig. Pön 50 Mark Goldes. S. 137.
6928	—20.	—	gibt der Stadt Memmingen einen Schuldbrief über 800 Gulden rhein., die bis nächste Weihnachten bezahlt werden sollen. S. 138.
6929	(s. d.)	—	erlässt neuerdings auf dem Reichstage zu Augsburg eine Satzung, wegen des zehnjährigen Landfriedens. (Item Türkensteuer-Anlage.) Goldast, R. Satz. I. p. 197—200.
6930	Oct. 18.	Würzburg.	verleiht dem Emerich von Karben für sich und seine Brüder und Vettern Karl, Friedrich, Hermann und Heinrich von Karben (und seine Mitganerben) das Dorf und Gericht Melbach mit Zugehör, Oxstade mit Zugehör, und die Gülten und Rechte in der Stadt Fridberg, und 10 Mark Gülten auf den Juden zu Fridberg („der dann bringet funfzehn gul„dein in gold"). S. 179.
6931	—18.	—	verleiht dem Heinrich vom Steinhaus auf sein Ersuchen den halben Zehend zu Wolfskelen, den bisher »Syfart von Stormberg» inne hatte, der ihn aber nicht empfangen; als ein verschwiegenes Reichslehen. S. 180.
6932	—28.	—	schreibt dem Herzog Sigmund, Er hoffe, der zwischen ihm und den Eidgenossen geschlossene Friede werde dem Hause (Oesterreich) nicht nachtheilig seyn. Geh. H.-Archiv.
6933	Nov. 11.	—	bevollmächtigt die Erzbischöfe Adolph von Mainz und Johann von Trier, dann die Stadt Cölln, die 3 Städte Linz, Sintzig und Rheinmagen durch Güte oder Gewalt zu des Reichs Handen zu bringen. „Als sich die stette Lynnss Zinczich vnd Remagen in der irrung des stiffts Collenn bisher bey dem „erczbischoue daselbs gehallten auch sich der hochgeborne Karle hertzoge zu Burgundi vber verbot im von „vnnserm heiligen vater dem babst vnd vns bescheen in dieselben irrung zu abbruch dem heiligen reich ge„zogen vnd wir darauf als Romischer keiser vnd beschirmer des reichs demselben von Burgundi widerstand „zu tun fürgenomen"... S. 138.
6934	—12.	—	quittirt die Stadt Schweinfurt über 250 Gulden rhein., womit alle ausständigen Steuern abgeführt sind. S. 189.
6935	Dec. 2.	Frankfurt.	verleiht dem Hanns von Walborn und Heinrich Moszbach eine Au im Rhein am »Aschemer„mark» gelegen mit Zugehör, die Conz Echter aufsandte, der sie von Henne Fullschüssel erkauft hatte. S. 179.
6936	— 2.	—	verleiht dem Hanns von Walborn als Lehenträger seiner Hausfrau Agnes 4 Mark Gülte auf den Wagen zu Frankfurt; it. 1 Hof zu Sachsenhaussen m. Z.; it. den halben Zehend zu Gynheim und Eschersheim; it. 12 Gänse zu Renndl und 2 Kapaunen zu Frankfurt; it. 11 Pfund 7 Schilling Gülten zu Frankfurt auf dem Berge in der Stadt und auf dem Klapperfeld, die seine Hausfrau von weil. Philipp Volrad von „Seligenstad" geerbt hat. S. 179.
6937	— 3.	—	schreibt an den Herzog Carl von Burgund. „— Fridericus etc. Karolo Principi Burgundiaeque Duci, si quam meritus sis, salutem. Nexus suscepti „oneris nos armis te investigare cogit: Civitatem, quam obsides, ex faucibus liberando fati, ni tua sponte „ab armis discedere velis. Tibi revera ab ineunte aetate per iguaviam ac vana ingenia ingens desiderium „fuit, Germaniam subigere ac Romanum Imperium vendicare: cum tuis finibus nequaquam contentus sis; „fedus humanae societatis rumpere exercitus ducis, aliena vastas, liberos populos aut trucidas aut subigis; „tuas amplificando aliorumque Principum atterendo vires, potentiae armisque tuis confisus es multaque tibi „nulla lacessito iniuria bella fuere multus sanguis effusus, imo in mutuo sanguine populi et in alterna caede „grassari studes"... Doch soll es anders werden, er droht ihm mit Deutschland's Macht. Lob Deutschland's. Widerlegt seinen Brief. — Vale si nos valere optas. Kulpis, Doc. p. 58.
6938	— 9.	—	verleiht dem Conrad von Beldirssheim für sich, seinen Bruder Hartmann und seinen Vetter Johann von Beldirssheim ihre ererbten Reichslehen (vom Vater Conrad von Beldirssheim). „— Nemlich zu Carben in dem freyengericht zweinczig morgen wisen. Item vier hub lanndes vnd sechs„unddreissig morgen wisen mynder oder mer ongeuerde die darzu gehören vnd ir ganerben vnd sy innehaben, davon in in sonderheit ein hub lanndes vnd newn morgen wisen zugehören. Item acht und zweinczig „morgen wisen der sy mitsambt einem anndern irem ganerben ganerben sein vnd die in dem gericht zu „cleinen Carben gelegen vnd in dem Rode genant sind. Item besunder zwey hub lanndes eine zu der nydern „Morle vnd eine zu der oberr Morle"... S. 181.

Nro.	1474.		
6939	Dec. 17.	Wiesbaden.	verleiht dem Adam, Abt von St. Martin in Cölln und Administrator des Gotteshauses St. Ludger zu Werden, in der Cöllner-Diöcese, die Regalien dieses letztern. S. 142.
6940	_31.	Andernach.	K. Friedrich und König Ludwig (XI.) von Frankreich schliessen ein Bündniss zur wechselseitigen Unterstützung. S. 141.
6941	(s. d.)	(s. l.)	Die Melker (Prior und Convent) bitten den K. Friedrich, den bey Ihm anwesenden Cardinal und Legaten a latere, Patriarchen Marcus von Aquileja, zu vermögen, dass er aus seiner Vollmacht den von ihnen zum Abt erwählten Ludwig von Krems confirmire, im Nahmen des Papstes, oder wenn derselbe diess nicht thun könne, ersuchen sie, dass Er, der Kaiser, beym päpstlichen Stuhle wegen der Bestätigung und wegen der Annaten intercedire, sich auch übrigens das Kloster empfohlen seyn lasse. „sein heyligkheit vnd dasselb collegium der cardinal zu bitten, den bemelten vnsern erwöhlten genedig„lich zu bestetten, vnd vns in gnaden auffzunehmben, nemblich von wegen der Annatt. Die vns gebuhrt zu„geben, so ein erwöhlter abbt bestätt wird, angesehen der grossen armuth vnsers gottshauss." Abgedr. bey Schramb, Chron. Mellic. p. 491.
	1475.		
6842	Jän. 4.	Andernach.	K. Friedrich schiebt die Acht, welche die Bauernschaft und Gemeinde zu Erisskirchen wider die Stadt Buchorn am kaiserlichen Kammergerichte erlangt hat, bis künftigen Sonnenwendtag über 1 Jahr auf („vmb mercklicher redlicher vrsach willen vns darzu bewe„gende"). S. 140.
6943	_ 7.	—	schickt dem Herzog Carl von Burgund einen Absagebrief. Lünig, D. R. A. VI. 85.
6944	_19.	—	bestätigt der Stadt Nürnberg das Privilegium K. Carl's IV., dass sie Niemand in die Stadt aufzunehmen schuldig seyn soll, der nicht bey allen Stadtlasten mitleiden wolle. Lünig, R. A. XIV. 144.
6945	_19.	—	gibt dem Doctor Johann Hessler, Propst zu Meschede, einen Rath- und Dienstbrief. S. 132.
6946	_28.	—	erlässt ein Mandat an alle Reichsstädte, den vierten Mann zu stellen, zum Kriege gegen H. Carl von Burgund. Lünig, R. A. VI. 85.
6947	_28.	—	fordert den Abt von Camberg auf, seine Leute zum Krieg gegen H. Carl von Burgund, bis nächste Lätare (Mittfasten) wohlgerüstet ihm zuzuschicken. Mencken, SS. R. Germ. I. 515.
6948	Febr. 2.	—	bevollmächtigt den Bischof Heinrich von Münster, Schloss und Stadt Zütphen zu des Reichs Handen und in Eid und Pflicht zu nehmen, ihnen ihre Privilegien zu bestätigen in seinem Nahmen u. s. w. S. 143.
6949	_ 3.	—	gibt dem Gosswin Köttler einen Dienst- und Schirmbrief. Pön 20 Mark Goldes. S. 143.
6950	_26.	(s. l.)	Benusch von der Waitenmühl verschreibt sich gegen K. Friedrich, dass er, obwohl vom Kaiser zum freyen Pannerherrn erhoben und von allen Reichsgerichten gefreyt, in österreichischen Landen den österreichischen Gerichten gehorsam seyn wolle. Geh. H.-Archiv.
6951	März 2.	Andernach.	verleiht dem Hanns Snell und seinen ehelichen Leibeserben von Neuem ein Wapen (in f. m. cum clausula der Lehen). „Mit namen einen schilde geteilt aus dem vordern obern egk in das hinder vnnder teil das ober blab „vnd das vnnder gelb vnd in ir iglichem ein lilien verwechselt mit des schildes farben, vnd den helme ge„zieret mit einer gelbn vnd blaben helmendekhn, darauf ein zwifach aufgetan flug von farbn teilungn vnd „lilien geschikht als in dem schilt"... S. 210.
6952	_ 7.	—	befiehlt allen in des H. Sigmund's Gebiethen Gesessenen, dass sie wider den Herzog von Burgund ziehen sollen. Geh. H.-Archiv.
6953	_ 7.	—	nimmt den Lutz Schott zum k. Diener auf, und in des Reichs besondern Schutz und Schirm. Pön 20 Mark Goldes. S. 143.
6954	_ 9.	—	verleiht dem Georg von Weickersheim (Wickersheim) für sich und seinen minderjährigen Bruder Hanns ihre ererbten Reichslehen. „Mit namen die malmül, walkmül vnd sliffmül zu Hagenaw ausswendig der stat zu den vier reddern „vnd holcz zu denselben mülen in dem vorst zuhawen vnd 26 matten in dem Ried zu Hagenow, die man